

Sponsoring

Mein Fussball

Mit Leidenschaft und grossem Einsatz engagiert sich Hans Schmid, VR-Präsident der Schmid Gruppe, für den Fussball und damit gleichzeitig für unsere Gesellschaft.



Hans Schmid, VR-Präsident Schmid Gruppe, auf dem Fussballfeld des FC Ebikon

Hans Schmid, im August 2014

«In meiner Jugendzeit spielten wir auf dem Flurweg in Emmenbrücke stundenlang Fussball, auf der bekiesten Strasse und auf dem Vorplatz. Unsere Regel lautete: drei Corner = ein Penalty. Interessanter war das Spiel natürlich auf der frisch gemähten Wiese des Landwirtes Muff. Der hatte daran gar keine Freu-

de und liess jeweils seine scharfen Hunde auf uns los. Ab der 5./6. Klasse spielten wir dann auf dem unteren Pausenplatz des Schulhauses Sprengi und vor allem auf der grossen Wiese im Sonnenhof des Viscose-Grundstücks. In einem Fussballclub spielte ich allerdings nie mit.

Ereignisreiche Grümpelturniere

Später nahm ich an Firmenfussball- und Grümpelturnieren teil. Noch als selbstständiger Unternehmer, 1983, pflegte ich diese Gewohnheit mit meinen Mitarbeitern bis eines Montagmorgens drei wichtige Mitarbeiter – Polier und Kranführer – infolge Fussball-Unfalls fehlten!

Sponsorenclub Montag-Stamm

Durch die Verbundenheit zu meiner Heimatgemeinde Emmen und vielen guten Kameraden trat ich dem Sponsorenclub Montag-Stamm des FC Emmenbrücke bei. In diesem Kreis besuchte ich in der über 30-jährigen Mitgliedschaft regelmässig die Spiele des FC Emmenbrücke im Gersag.

Lebensschule FC Ebikon

Seit März 1995 ist die Schmid Bauunternehmung Hauptsponsor der ersten Mannschaft des FC Ebikon. Dieses Engagement entstand in der Zeit als Fredi Hunkeler, Radio- und Sportreporter, mit viel Einsatz und Herzblut Präsident des FC Ebikon war. Die Nähe zum Club und Vorstand zeigten mir auf, mit welchem grossem Einsatz sehr viele Mitwirkende des Vereins in Fronarbeit eine grosse und wertvolle Leistung für die Jugend und für die Gesellschaft erbringen. Noch heute bin ich von den über 300 Junioren des FC Ebikon stark beeindruckt, die hier eine Fussballausbildung und eine Lebensschule erhalten. Sie lernen zu kämpfen, zu gewinnen und zu verlieren. Sie werden teamfähig und finden schöne Kameradschaften – unentbehrliche Werte, die für

«Aus heutiger Sicht ist das Projekt zum Glück gescheitert.»

Hans Schmid, VR-Präsident Schmid Gruppe

unsere Gesellschaft immer wichtiger werden. Es macht mich stolz, dass wir beim heutigen Clubhaus des FC Ebikon sowie beim Schmid-Stübli mitwirkten und mitfinanzierten.

Mein Beitrag zur Leidens- und Erfolgsgeschichte des FC Luzern

Die ersten Schritte zum FCL machte ich als Zuschauer auf der Allmend in den Jahren 1966 bis 1978. Ich war schon damals begeistert und beeindruckt von der Stimmung im Stadion Allmend, wenn jeweils 16'000 bis 18'000 Zuschauer den FCL frenetisch anfeuerten. Damals kam eine Sponsoring-Unterstützung noch nicht infrage, da die bestehenden Engagements meinen Einsatz erforderten.

1995 führte die Stadt Luzern einen Architekturwettbewerb zur Neugestaltung des Stadions Allmend und zur Erstellung des «Haus des Sports» durch. Dazu fragte mich der damalige FCL-Präsident Romano Simioni an, ob sich die Schmid Immobilien als Jurymitglied und als Investor des Neubaus engagieren möchte. Das «Haus» hätte im Baurecht erstellt werden sollen und der Reingewinn aus der Vermietung hätte der «Mantelnutzung» der Sport- und Jugendförderung zufließen müssen. In

einer achtjährigen Odyssee kämpften Stephan Schärli, Architekt, und die Schmid Immobilien für die Umsetzung der Zielvorgaben bis zur Baubewilligung und Vermarktung des Projekts – auf eigene Kosten, notabene. Aus heutiger Sicht ist das Projekt zum Glück gescheitert. Es hätte das heutige Stadion verunmöglicht.

Sponsoring

1996 trat ich aufgrund dieses Engagements in den von Alfred Becker präsidierten Club 94 ein.

1999 musste der Nachlass des FCL unter FCL-Präsident Albert Koller eingeleitet werden. Er hatte grosse, aber unrealistische Pläne und hat den Club an den Abgrund geführt. Daraufhin erarbeitete die sogenannte «Elefantenrunde» unter Mitwirkung der Herren Becker, Simioni, Blum usw. ein Sanierungskonzept und stellte es finanziell sicher. Mir oblag dafür die Federführung, da ich als FCL-Präsident designiert war. Glücklicherweise kam es nicht dazu. Denn just zu diesem Zeitpunkt präsentierte Koller den Grossschwindler Moloch als Investor. Die finanzielle Rettung brachte die Gruppe Theiler, die den Konkurs abwenden konnte. Das schwere Erbe von Albert Koller mussten die nachfolgenden zwei FCL-Präsidenten Jules Häfliger und Pedro Pfister übernehmen.

Beide haben mit viel Einsatz und Herzblut das Möglichste herausgeholt. Ihnen sicherte ich meine volle Unterstützung zu, und ich finanzierte auch zwei Spieler.

2003 hatten wir gemeinsam ein Memorandum an die Stadt Luzern eingereicht und die Primärinitiative für ein neues Allmendstadion ergriffen. Initianten waren die Migros mit Ernst Weber, die Lumag mit Alfred Becker und ich von der Schmid Immobilien.

2004/2005 lancierte die Stadt Luzern eine eigene Planung für einen Stadionneubau mit Kosten in der Höhe von ca. 80 Millionen Franken. Sie war zum Scheitern verurteilt.

2005/2006 präsentierte Marazzi-Schmid ein Gegenprojekt mit der «Mantelnutzung» Wohnen. Doch auch dieses hatte wegen des Submissionsgesetzes keine Chance. Einmal mehr zum Glück! Unterdessen hatte Walter Stierli als Präsident die Führung des FCL übernommen.

2006 kam der FCL nach zweifacher Lizenzverweigerung in Not! Es drohte die Gefahr des Abstiegs in den Amateurfussball. In dieser ausweglos scheinenden Situation gewährte die Schmid Immobilien dem FCL innerhalb von 48 Stunden ein Darlehen von einigen hunderttausend Franken. Dies zu Vorzugsbedingungen unter Abtretung der Spieler-Rechte. Vermutlich wäre der FCL ohne diese Unterstützung abgestürzt.

Im Sommer 2006 lancierte die Stadt Luzern den Investorenwettbewerb für die neue Sportarena Allmend. Die Gruppe Marazzi-Schmid mit dem Investor Credit Suisse Real Estate hatte diesen Wettbewerb mit einem sehr grossen finanziellen Aufwand mitgemacht. Leider ohne Erfolg. Dem Siegerprojekt fehlte

dann allerdings der Investor. In die Bresche sprang unser Investor Credit Suisse Real Estate, wie wir unerfreulich und bitter aus der Zeitung erfahren

mussten. Trotz grossem Eigenaufwand verzichteten wir zu Gunsten des neuen Allmendareals und des FCL auf eine Beschwerde. Das entspricht auch meinem Lebensmotto: Ich will Negativerfahrungen nicht nachtrauern, sondern die Lehren daraus ziehen und mit Zuversicht gestärkt das nächste Projekt anpacken. Neue Ideen und neue Partnerschaften bringen neue Chancen!

Bei der Planung und Realisation der Allmendüberbauung mussten noch viele Hürden überwunden werden. Der Stadtrat Luzern und das Stadtparlament unterstützten das Projekt optimal. Treibende Kraft dabei war der FCL-Präsident und gut vernetzte Politiker Walter Stierli. Ohne ihn sowie ohne das grosse persönliche und finanzielle Engagement von Bernhard Alpstaeg könnten wir uns heute nicht an der exzellent gelungenen Swissporarena freuen.

«Mit Zuversicht gestärkt
das nächste Projekt anpacken.»

Hans Schmid, VR-Präsident Schmid Gruppe



Pilatus Akademie: Die neue Ausbildungsstätte zur Förderung und Ausbildung von jugendlichen Talenten aus Kultur und Sport

Im November 2014 findet die Sportstätte Allmend ihren krönenden Abschluss mit der Eröffnung der Pilatus Akademie. Diese Ausbildungsstätte mit Schule und Wohnen zur Förderung und Ausbildung von jugendlichen Talenten aus Kultur und Sport ist Teil der langfristigen Strategie der FCL Holding, um den FCL mittelfristig an die Spitze des Schweizer Fussballs zu führen.

Die Schmid Holding ist an der FCL Holding mit 10 Prozent beteiligt. Das ist unser Bekenntnis für eine langfristige Unterstützung des führenden Sportvereins der Zentralschweiz. Es bezeugt gleichzeitig unsere Solidarität zum Sport, zu den Behörden und zur Gesellschaft. Mit Überzeugung und Freude kann ich im Kreis von interessanten, erfahrenen Mitaktionären unseren Beitrag leisten, um den FCL zu fördern und langfristig zu sichern. Die einzigartige Infrastruktur, unsere Strategie und das schweizweit

wohl beste Kader im sportlichen und wirtschaftlichen Bereich sind Garant für den künftigen Erfolg. Im Moment braucht es Geduld und Ausdauer, um alle Ziele erreichen und mittelfristig auch wirtschaftlich Erfolg haben zu können – via erfolgreiche Transfers aus unserem Kadernachwuchs.»